



Altriper Kerwe-Zeitung

herausgegeben vom Heimat- und Geschichtsverein Altrip e.V.

September 2006

Einladung

zur
traditionellen Kerwe 2006
auf dem Partnerschaftsplatz rund um die Maxschule

Samstag, den 16. September

- 15.00 Uhr Einholung des Kerwebaumes und Umzug durch die Ortsstraßen
16.00 Uhr Eröffnung der Kerwe durch Bürgermeister Jürgen Jacob
Ehrung des ältesten und jüngsten Ehepaares
Fassbieranstich
Es wirken mit:
Männergesangverein 1867 Altrip e.V.
Karlsterner Hexenzunft mit Trommlergruppe
Beginn des Straßenfestes der Altriper Vereine
18.00 Uhr musikalische Unterhaltung mit "Backstage Affair"

Sonntag, den 17. September

- 11.00 Uhr Straßenfest der Altriper Vereine

Montag, den 18. September

- traditionelles Schweinepfeffer-Essen in den Gaststätten von Altrip
14.00 Uhr Straßenfest der Altriper Vereine
15.00 Uhr großer Kindernachmittag mit Blinklicht-Theater unter Mitwirkung
des Jugendzentrums Altrip
- Ausklang -

Die Schausteller laden zum Besuch des Vergnügungsparks ein.

Ein Neckarauer erinnert sich an das "alte Altrip"

Vor 50 Jahren schrieb der Redakteur der "Neuen Neckarauer Zeitung", Karl Breiling, über seine Erinnerungen an Altrip. So wanderte er oft von der alten Gierfähre aus quer über den Prinz-Karl-Wörth und durch das ausgetrocknete Altrheinbett nach Altrip. Damals konnte man noch für drei Pfennige die Fähre benutzen. Überhaupt konnte man mit den Kupferpfennigen noch allerhand nützliche und essbare Waren kaufen, während heutzutage der Verbraucher zusieht, seinen Geldbeutel möglichst schnell von Geldgeld zu "befreien". Für die Neckarauer war der Besuch von Altrip eine schöne Wanderung. Die heutige Angelstraße war ein schmaler Weg, welcher sich entlang der alten Seilbahn (der Seilindustrie Wolff) hinzog. Und schon waren wir dann an der Fähre. Ausflugsziele waren zumeist der "Karpfen", das "Himmelreich" und das "Weiße Häusl". Letzteres wegen seinem berühmten Handkäse. Sehr beliebt waren auch die Tanzausflüge Neckarauer Vereine nach Altrip. Manch strammer Bursche hat sich dabei seine Lebensgefährtin in Altrip gesucht und auch gefunden. Allerdings konnte er sich oftmals den Altriper Burschen gegenüber erst nach manch hartem Strauß behaupten. Auch die Fährleute in jener Zeit (vor und nach dem I. Weltkrieg) hatten mit den all zu spät heimkehrenden Neckarauern ihre liebe Not. Es kam sogar vor, dass sich die Neckarauer gar der Fähre bemächtigten und selbst Fährmann spielten. Die Jungen zog es damals zum Fußballsport auf die "Unterplatte", hinter dem "Himmelreich". Dort wurden Sportfeste mit "Sechsserspielen" ausgetragen. Aber auch andere Dinge erweckten die Freude der Neckarauer, denn Altrip mit seinen schönen, kleinen Häuschen und seinen am Sonntag blitzsauber gefegten Gassen, hinterließ bei jedem Besucher immer wieder einen nachhaltigen Eindruck. Ein unvergessliches Bild boten die Besuche der Ruderer, welche von Mannheim und Ludwigshafen, rheinaufwärts kommend, in den Altrhein fuhren und vor dem "Karpfen" anlegten. Nach einer Stärkung und Stunden der Erholung fuhren sie dann wieder am Abend in schneller Fahrt in ihre Bootshäuser zurück. Auch gab es schon einige Badegäste, wenn auch noch nicht in einem offiziellen Altriper Rheinstrandbad. Auch badende Nixen gab es. Komfortable Badeanzüge wie heute gab es zwar noch nicht, doch eine Trägerschürze tat in jenen Zeiten gute Dienste.

Kerwespende 1947

Die "Sportvereinigung Altrip" (der heutige Turn- und Sportverein) stellte den Reingewinn aus dem Kerwefußballspiel am 14. September 1947 dem "Sozialen Hilfswerk" des Regierungsbezirks Hessen-Pfalz zur Verfügung. Immerhin waren dies 666,55 Reichsmark. Zum Vergleich: Aus der 9. Sammlung des am 16. Oktober 1945 gegründeten Sozialen Hilfswerks erhielt die Gemeinde Altrip im September 1947 gerade einmal 655 Reichsmark zur Verteilung.

Was die Gastronomie vor 100 Jahren bot

1906 wurde die Kerwe am Sonntag, den 16. und Montag, den 17. September in den Wirtschaften gefeiert. Adam Engelhorn, der Wirt des Gasthauses "Zur alten Pfalz" (heute: "Pfälzer Hof") bot vorzügliche Speisen, insbesondere Geflügel, an. Dazu ein "prima" Bier vom Löwenkeller in Mannheim. Michael Schneider XI., seines Zeichens Wirt vom "Storchen" (heute Haus von Elektro-Mansky) verwies auf seine neu erbaute Kegelbahn, auf seine "großartige" Gartenlokalität und den prachtvollen Saal hin. An beiden Tagen gab es ein großes Preiskegeln und eine Blumenverlosung. Als Spezialität bot er neben Geflügel "Gesundheitsfische" (echte, frisch gebackene Rheinfische) an. Bäckermeister Christoph Engelhorn (heute Römerstraße 6) warb mit seiner aufs beste eingerichteten Lokalität "Zur Weinstube in Altrip" mit guten Speisen und noch besseren Weinen aus Maikammer. Geflügel bot auch Ludwig Hook II. im Gasthaus "Zur Hoffnung" an, während der "Schwanen" vor allem mit seiner Schützenmusik aus Speyer mit Tanz im großen Saal aufwartete. An Speisen bot der Schwanenwirt Michael Jakob V. insbesondere Hasen,

Rebhühner und Enten an. Im Rheintal, damals "thal" noch mit "h" geschrieben, bot die Pionierkapelle Speyer an beiden Tagen Tanzmusik. Der Wirt, Philipp Hört, stellte als Spezialität seines Hauses frisch gebackene Rheinfische vor. Im Gasthaus "Zum Himmelreich" verwöhnte Stephan Weber die Gäste mit Tanzmusik vom 2. Artillerieregiment aus Metz. Und natürlich gab es auch bei ihm frische Fische. Lediglich vom "Karpfen" ist uns das Kerweangebot nicht überliefert, doch darf unterstellt werden, dass auch dort im Saal das Tanzbein geschwungen wurde und Fische auf der Speisekarte standen.



Das Wirtshaus "Zum Rheint(h)al"

Wirtshäuser spielten in früherer Zeit eine bedeutsame Rolle in jedem Ort. Nicht nur an hohen Feiertagen und örtlichen Festen, sondern allgemein als Kommunikationsstätten. Jeder Stammtisch war eine Informationsplattform. Für das Wirtshaus "Zum Rheintal" wurde am 24. August 1887 eine Konzession ausgestellt. Im Jahre 1971 lud in dieses Gasthaus Michael Kirsch zur ersten öffentlichen Maikundgebung ein. In diesem Anwesen wurde auch im Jahre 1900 die Schrankdrogerie Ludwig Hört jun. eingerichtet, die 1903 Ludwig Hört sen. übernahm. 1906 arbeitete auch der erste Frisör, Albert Wein, in diesem Gebäude. Auch ein Schuhgeschäft bediente vom Rheintal aus die Altriper.

1925 wurde die Konzession auch auf einen Saal im Obergeschoss ausgedehnt. Viele Versammlungen fanden vor allem im Nebenzimmer statt. So etwa Versammlungen des Verkehrsausschusses unter Leitung von Dr. Robert Baumann 1925 und Sympathiekundgebungen zur Erhaltung der privaten Omnibuslinie des Altriper Unternehmers Engelhorn 1927, sowie politische Versammlungen, etwa der Kommunisten. Das Rheintal war mit seinem Sitzplatzangebot im Nebenzimmer und Saal geradezu ideal. Aus der Kriegszeit ist ein Familiendrama überliefert, denn die Wirtsfrau ertränkte sich zusammen mit ihrer Tochter im Marxschen Weiher bei Waldsee, weil ihr Mann ein Verhältnis mit der Bedienung hatte. Kurz nach Kriegsende befand sich für kurze Zeit die amerikanische Kommandantur für Altrip im Lokal und benutztes Geschirr wurde oftmals nicht gespült, sondern einfach aus dem Fenster geworfen. 1950 erfolgte ein gründlicher Umbau des Hauses und aus dem Saal wurden Wohnungen, in die Flüchtlingsfamilien einzogen. Erstmals wurden bei einem Gasthaus in Altrip die Toiletten innerhalb des Hauses eingerichtet. 1970 wurden die Wohnungen im Obergeschoss in eine Pension umgewandelt. Sechs Doppelzimmer und drei Einzelzimmer stehen zur Verfügung, wobei bei Bedarf die Doppelzimmer als Dreibettzimmer und die Einzelzimmer als Doppelzimmer eingerichtet werden können. Außerdem kann im Notfall auch noch auf die Räumlichkeiten der als Pächterwohnung gedachten Räume zurückgegriffen werden. In diesem Jahr erfuhr das Rheintal zudem eine Renovierung. Als Besonderheit ist zu erwähnen, dass das Lokal noch über ein völlig abschließbares Nebenzimmer verfügt. Auch ein kleiner Biergarten ist vorhanden.

In der Kerwechronik geblättert

Vor 35 Jahren

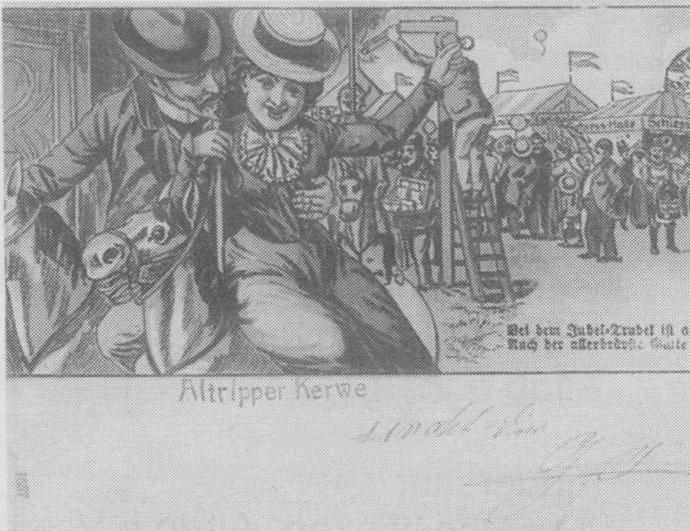
Auf dem Ludwigsplatz (damaliger Kerweplatz) ehrte Bürgermeister Michael Marx als jüngstes Ehepaar Oskar und Martina Jacob. Das älteste Ehepaar, Georg-Adam und Elisabeth Schneider, wurde aus gesundheitlichen Gründen in ihrer Wohnung geehrt. Der Kerwebaum wurde von der Karnevalgesellschaft "Die Wasserhinkle" eingeholt und die Begrüßung nahm der 1. Vorsitzende der KGW, Heinrich Kirschner, vor. Für die musikalische Umrahmung sorgte der Spielmanszug vom ASV Ludwigshafen-Mitte.

Vor 25 Jahren

Bürgermeister Willi Kötter ehrte vor dem Rathaus als jüngstes Ehepaar Jürgen und Petra Kirsch. Das älteste Ehepaar, Jakob und Elisabetha Hochlehner, konnte krankheitsbedingt an der Kerweöffnung nicht teilnehmen und bekam deshalb den obligatorischen Präsentkorb nach Hause gebracht. Kurze Begrüßungsworte sprach der Präsident der KG "die Wasserhinkle", Lorenz Schäfer, und für die musikalische Umrahmung sorgte der "Musikzug Altrip". Der Bürgermeister eröffnete mit dem Fassantrieb am Kerwesamstag offiziell das Fest, abends lud die "Arbeitsgemeinschaft Altriper Vereine" zum Kerwetanz in das Reginozentrum ein und am Kerwesonntag gab es einen "Tag der offenen Tür" der Freiwilligen Feuerwehr Altrip sowie ein Platzkonzert des "Musikzuges Altrip".

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt dieser Ausgabe: Wolfgang Schneider, September 2006



Im Jahre 1910 schrieb ein Schiffer, der in Altrip zur Kerwe vor Anker ging, an seine Liebste diese Postkarte

Wenn das der alte Regino wüsst'

Das Altriper Nationalgericht zur Kerwe ist schon seit Jahrzehnten der "Schweinepfeffer". Was hierzu Regino von Prüm (geb. um 840 in Altrip, gestorben 915 in Trier) in seinem Sendhandbuch über die Kirchenlehren und die christliche Religion niederschrieb, ist höchst aufschlussreich.

Während des Konzils in Konstantinopel im Jahre 692 u.Z., wurde folgende Regel aufgestellt:

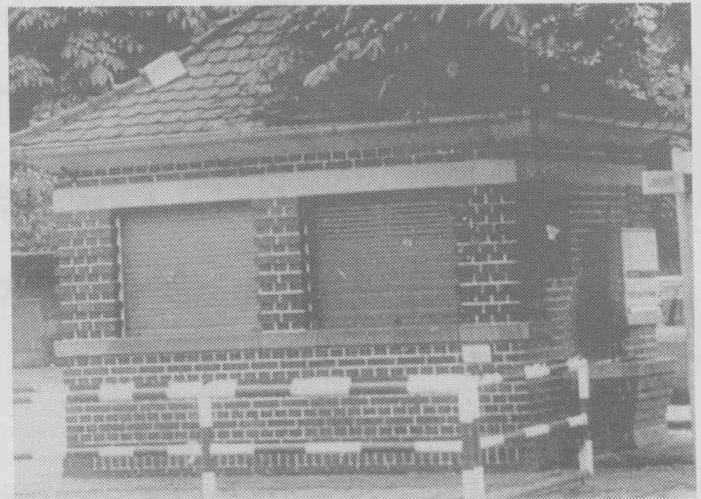
"Das Blut der Tiere zu essen ist schon in der hl. Schrift verboten. Ein Kleriker, der Blut genießt, wird mit Absetzung, der Laie mit Excommunication bestraft". Rund 200 Jahre später zeigte Regino, der Abt von Prüm, dass das biblische Verbot, Blut zu essen, in seinen Tagen immer noch respektiert wurde. Er schrieb: "Aus dem Brief der Apostel aus Jerusalem geht hervor, dass diese Dinge unbedingt beachtet werden müssen (Apostelgeschichte, Kap. 15). Auch von dem, was von einem Tier gefangen wurde, müssen sich Christen enthalten; zudem müssen sie

sich des Blutes enthalten, das heißt, das Fleisch darf nicht mit Blut gegessen werden ... Wer diese Gebote des Herrn und der Apostel missachtet, soll aus der Kirche ausgeschlossen werden, bis er aufrichtig bereut".

"Ottmar-Heisl" vor der Kerwe 1980 abgerissen

Über 50 Jahre lang stand am Altriper Kerweplatz (Ludwigsplatz) das Brückenwaaghäusl, das umgangssprachlich nach seinem zweiten Pächter, dem Krämer Ottmar Schneider, als "Ottmar-Heisl" bezeichnet wurde. Das Backsteingebäude wurde zusammen mit der Gemeindewaage errichtet und war für den Fuhrwerksbetrieb eingerichtet.

Der Wiegemeister hatte zusätzlich auch noch eine Viehwaage, etwa für Schweine, zu bedienen. In dem Klinkerhäuschen befand sich ein Kiosk (Gutselheisl) und zur Straßenseite hin auch ein kleines Brunnlein. Den Abriss hatte der Gemeinderat beschlossen, weil das Häuschen den weiteren Planungen der Gemeinde im Wege stand. Doch viele Bürger reagierten mit Unverständnis auf diese Maßnahme, denn wieder ging ein Stück Vergangenheit verloren.



Brückenwaage (Otmar Häusl)

Erster Frisör kam vor 100 Jahren ins Dorf

1906 kam mit Albert Wein aus Winnenden in Württemberg erstmals ein Frisör nach Altrip. Bis dahin gab es nur Bader im Ort. So versah Georg Klauer diese Tätigkeit damals bereits seit über 30 Jahren. Bader verrichteten außer Rasur- und Haarschneidearbeiten auch das Schröpfen (= zur Ader lassen) durch Ansetzen von Blutegeln. Natürlich wurde auch schon mal ein Zahn gezogen oder als Feldscher (Wundarzt) Wunden versorgt. Albert Wein schlug sein Domizil im "Rheinthal" auf und zwar im Bereich der heutigen Küche. Damals gab es im Rheinthal auch die "Schrankdrogerie Hört". Wein wohnte gegenüber des Rheinthals und versah erstmals zur Kerwe 1906 den richtigen Kerweschnitt. Später bediente er seine Kundschaft im Gebäude des "Pfälzer Hofes" und anschließend im so genannten "Grünen Hof" in der Ludwigstraße 12 (gegenüber der protestantischen Kirche). Albert Wein gehörte auch zu den Gründungsmitgliedern der "Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz" im Jahre 1927 und richtete eine Unfallmeldestelle in seinem Frisörgeschäft ein. Seine ehrenamtliche Tätigkeit brachte ihm aber oft auch Verdruss. So kam es vor, dass er mit einer Karre am Altriper Strandbad "Wein- oder Bierleichen" ins Dorf transportierte und die Betreffenden sich dann aber so schämten, dass sie sein Geschäft nicht mehr betreten. Im Dritten Reich übernahm Albert Wein die Tätigkeit des Zugführers des Sanitätszuges des Roten Kreuzes als Dr. Robert Baumann dieses Amt abgab. Weil Adolf Hitler aber Schirmherr des Roten Kreuzes war, wurde er als NS-Organisation zu Weihnachten 1945 zunächst einmal verboten. Bereits kurz nach Kriegsende hatte Albert Wein die erste Rot-Kreuz-Sammelaktion für die Kriegsverwunden im Marienkrankenhaus organisiert. Bei der Neugründung nach dem II. Weltkrieg im Jahre 1948 war er wieder mit dabei und wurde Bereitschaftsleiter.

Die Altriper Chöre laden am Vorabend der Altriper Kerwe recht herzlich zur Veranstaltung

Singen unter den Kastanien

am Freitag, den 15. September 2006

Beginn 18:00 Uhr

auf dem Partnerschaftsplatz

vor der Maxschule ein

An dem unterhaltsamen Programm wirken mit

Sänger-Einheit 1874
Altrip e.V.

Gemischter Chor des
Männergesangsvereins 1867
Altrip e.V.

Kirchenchor der
Prot. Kirche Altrip

Kinderchor
„Die Rheinfinken“ Altrip e.V.

Young Voices des MGV e.V.

Kammerchor Altrip e.V.

Der Eintritt ist frei

Speisen und Getränke zu
volkstümlichen Preisen

Bei Regen findet die Veranstaltung in der Protestantischen Kirche statt.